Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 51

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenigstens soviel Bedeutung haben für das Leben, als Eisenbahnen und Telegraphen, ja als moralische Institute noch mehr, weil sie den Menschen als solchen im Auge haben. Es reimt sich auch sonderbar, wenn die Lehrer des Bolkes hungern und baarfuß gehen müssen, während der Staat Millionen an Eisenbahnen dekretirt. Es liegt ein schöner Gedanke in der Subscription, welche jüngst in diesem Blatte von Schafshausen her angeregt wurde, um die Noth manchen Lehrers auf diesem Wege erträglich zu machen. Es soll eine Beschämung bewirkt werden; aber wir zweiseln an der Wirkung gerade dort, wo sie am ersten noth thäte. Prinzipien lassen sich nicht beschämen.

Genug. Es ließe sich fragen, ob nicht die vom Staat beherrschte Schule der Verbesserung der Lehrergehalte grundsätlich und erfahrungssemäß weniger günstig sei, als die, welche mehr freie Sache der Genossen ist? Wir geben das Nein unter der Voraussetzung zu, daß der Staat ein christlich-sozialer ist; glauben aber Ja sagen zu dürsen, wenn er übrigens auf politischen Prinzipien beruht.

Schul: Chronif.

Bern. Die am 27. Nov. in Vern versammelte Vorsteherschaft der Schulschnobe hat sich in mehrstündiger Verhandlung mit Auswahl und Feststellung der beiden obligatorischen pädagogischen Fragen für die Kreissynoden pro 1859 beschäftigt. Als solche werden bestimmt:

- 1) Ist der bisher innegehaltene Modus bei Besetzung von Lehrerstellen (Bewerberexamen und Probelektionen) im Interesse der Schule und der Lehrerschaft zweckmäßig? wenn nicht, in welcher Weise wäre derselbe zu modifiziren?
- 2) Wie ning der Gesangunterricht beschaffen sein, wenn er die ästhetische und Gemüthsbildung bei der Jugend wahrhaft fördern soll?
- Besoldungsaufbesserungen. Im Mittellande haben in den letzten Tagen erhöht: Tännlenen (Wahlern), Oberschule Fr. 150, Unterschule 50; Gümligen, Unterschule 128; Muri, Unterschule, für den Fall einer Ausschreibung, 128; Inner Berg (Wohlen) 50; Kaufdorf 100; Noslen 150 (von 350 auf 500, ohne Staatszulage). Gratisitationen haben zugesagt: Hiltersingen, Oberschule 56, Unterschule 56; Toffen, Obersehrer 60 Fr.
- Ernennungen. (Fortsetzung.) Jungfer M. Kehrli, Seminaristin, nach Münchwhler.
- # R. Strahm, Seminaristin, nach Kirchberg. Herr J. Münger, von Fankhaus, nach Bäriswyl.

Herr Chr. Mani, Seminarift, nach Niederstocken. Jungfer Els. Eggimann, Seminaristin, nach Gassen.

" Elf. Leu, Seminaristin, nach Utenstorf.

Berr 3. Mühlemann, Seminarift, nach Grasmyl.

Jungfer A. B. Ingold, Seminaristin, nach Graswyl.

" Carol. Rarlen, Seminaristin, nach Luscherz.

Herr 3. Schwab, Seminarift, nach Merzligen.

" Bet. Hurni, " nach Landstuhl.

Jungfer Elf. Hänni, Seminaristin, nach Brügg.

Herr B. Schwarz, Seminarist, nach Lützelflüh.

Jungfer Elf. Kipfer, Seminaristin, nach Lütelflüh.

"Lina Lanz, " nach Grünenmatt.

Herr Gottfried Balmer, Seminarist, nach Kurzenberg, Oberlehrer.

- " Joh. Grünig, Seminarist, nach
- " Chr. Feller, "
- v C. Tschanz, von Guggisberg, nach Sigriswyl.
- " Dav. Werren, Seminarist, nach Aarberg.
- 3. Linder, von Port, nach Seedorf, Dberschule.
- " 3. Blatter, Seminarist, nach Niederried (Unterseen).
- " 3. Meyer, Seminarift, nach Thunstetten.
- " A. Niklaus, " nad Helfau.
- " R. Ifeli, von Süri bei Nenenegg, nach Leimiswhl, Oberlehrer.
- , 3. Unlifer, Seminarift, nach
- " 3. Wüthrich, " nach Gohl bei Langnau.

Jungfer Els. Straßer, Seminaristin, nach Rabelfingen.

Herr A. Zaugg, Seminarift, nach Heimiswhl.

- " 3. Marti, Seminarist, nach Kaltacker.
- . F. Kläfiger, Seminarift, nach Whnigen.
- " Bet. Beer, von Untersteckholz, nach Büttigkofen.
- Besoldungsgesetz. Das Gesetz über die ökonomischen Verhältnisse der Primarschulen, über dessen gegenwärtige Fassung man allgemein nur Billigung hört, ist auf den Traktanden des am 13. d. zusammengetretenen Großen Rathes. Möge der hohe Gesetzgeber die große Tragweite seiner Beschlüsse ermessen und den Hoffnungen, die sich an dieselben knüpfen, gerecht werden. Möge der Geist Gottes sie leiten.

Solothurn. Schulstener. Der Boranschlag der Stadt Solothurn bringtzdie Aussicht einer Schulstener, was bis jetzt noch nicht da gewesen. Der Schulsond hat nämlich, in Folge der gesteigerten Bedürfnisse und erweiterten Lehr-

mittel, jett Fr. 28,205 Ausgaben und nur Fr. 20,206 Einnahmen, mithin ein Defizit von Fr. 8149, welches laut Gemeindebeschluß vom 3. Okt. und Bewilligung vom 13. Okt. I. J. künftighin durch eine Schulsteuer gedeckt werden soll.

Belterfinden. (Mitgetheilt.) Schon feit längerer Beit Baselland. machte fich bas Bedürfniß von Fortbildungsschulen für bie weibliche Jugend geltend. Die Knaben hatten beim Austritt aus ber Dorfichule burch die Bezirksschulen Gelegenheit, ihre Renntnisse zu erweitern, für die Mädchen aber brach ber von Staat und Gemeinden gebotene Unterricht mit dem zwölften Altersjahr ab. Nothdürftig wurde die Lude ausgefüllt burch bas "Welfchland", burch Besuch von Benfionaten am Leman und am Neuenburgerfee, aber man fah wohl ein, daß biese Art von Bildung gar oft nicht die passende war und obendrein viel mehr kostete, als sie werth war. Nachdem mehrere frühere Anregungen nicht zum Ziele geführt hatten, gelang es vor brei Jahren ber Bemeinde Lieftal, eine Sekundarschule für Mädchen zu errichten. Die Erfolge berfelben sind ber Art, daß nun auch in andern Theilen bes Kantons bas Streben sich geltend macht, hinter bem Hauptort nicht zurückzubleiben. Wer bas rührige, gewerbfleißige, intelligente, wohlhabende Gelterkinden kennt, wird es gang in der Ordnung finden, daß dieses Dorf unter den ersten ist, die auf dem bezeichneten Weg vorgehen. Die Initiative ergriffen eine Unzahl Familienväter, indem fie namhafte Beiträge zusicherten, Die Gemeinde hat ihre Unterstützung zugefagt und der Staat wird ohne Zweifel ebenfalls einen entsprechenden Beitrag nicht verfagen.

Luzern. Aufgaben. (Korr.) Auf den Antrag der Volksschuldirektion hat der Erziehungsrath erkannt: den Kreiskonserenzen seien für das Jahr 1858 auf 1859 folgende Aufgaben zur Berathung und Bearbeitung angewiesen: a. die Wahrnehmungen sind zusammenzustellen, welche bisanhin über die Zweckmäßigkeit der in der Gemeindeschule gebrauchten Lehrmittel gemacht worden sind, und es ist die Frage zu beantworten, inwiesern jedes derselben in Anordnung und Inhalt den Zwecken des praktischen Unterrichts genüge oder nicht; in letzterm Falle sind die nöthig scheinenden Veränderungen, resp. Verbesserungen, in Kurzem namhaft zu machen.; d. wie und in welchem Maße können und sollen die Lehrer zu der Beaufsichtigung der Schulzugend außer der Schule mitwirken? c. Vesprechung und methodische Verarbeitung der für das Zeichnen und Messen bestehenden Lehre mittel.

[—] Besoldungsfrage. Der Bericht der Kommission über Erhöhung der Lehrerbesoldungen (Berichterstatter Bühler) ist grundsätzlich dafür, daß die Besoldung der Lehrer aufgebessert werde. Sie stellte sich zwei Fragen: 1) Ist das Gesuch der Lehrer begründet? Dieses wird bejaht mit den gestiegenen Preisen der Lebensmittel; wenn den Lehrern hie und da auch Luxus vorgeworfen werde, so sei

bie Kommission boch für Erhöhung. 2) Hat der Staat Mittel und Pflicht, zu helfen? Durch das Finanzgesetz werden beträchtliche Mehreinnahmen geschaffen. Der Staat hat aber Interesse daran, für die Bildung seiner Bürger zu sorgen, und namentlich liegt dieß im Wesen der Nepublik.

Aargan. (Korr.) Ein weihung der neuen Schule in Mellikon. Für eine kleine Gemeinde ist die Erbauung eines neuen Schulhauses und zumal dessen seine keierliche Einweihung ein Ereigniß, das nach Jahren noch Stoff zu Gesprächen gibt und mannigfaltige Erinnerungen in Jung und Alt zurückläßt. Nun hat zwar jede Gemeinde ihr eigenes Schulhaus und manche thut sich hierauf, und dieß mit Recht, was zu gute; aber nicht so oft geschieht es, daß eine paritätische Gemeinde sich Ein Schulhaus baut, in welchem unter Einem Lehrer die kathol. Büblein mit den evangelischen Mägdlein, und umgekehrt, gemeinsam die Freuden und Leiden der Schule genießen und getreulich theilen, wie dieß in Mellikon geschieht. Und daß die holde Eintracht in und über dem neuen Schulhause fort und sort walte, gaben ihm ein katholischer Geistlicher und ein evangelischer Schulinspektor am 16. Nov. die Weihe. Rühmlich verdient noch erwähnt zu werden, daß die Gemeinde ihrer Jugend Wein spendete und der brave Herr Pfarrer der kathol. Kirchgemeinde jedem Kinde einen Wecken verabsolgen ließ.

Thurgau. Ein Meisterwort. Hinsichtlich ver Jugendbildung ließ sich Hr. Prästdent Ramsperger im Kanton Thurgan bei Anlaß der Beeidigung der neugewählten Landesbehörden in folgenden, inhaltschweren Worten vernehmen, die ein goldener Apsel in silberner Schale sind, und wohl verdienen, in weitern Kreisen bekannt zu werden: "Die Jugenderziehung ist Gotteswerk. Drei wesentliche Faktoren bedienen ihr Gelingen: Familie, Schule, Kirche. Sin gedeihliches Zusammenwirken dieser drei Faktoren ist daher bestmöglichst anzustreben. Erziehung ist Auftlärung des Verstandes; Erziehung ist aber auch Veredlung des Gemüthes auf religiöser Grundlage. Dhne diese letztere wird das Licht des Berstandes — statt zur befruchtenden Wärme — zum verzehrenden Feuer. Sie werden daher gerne mitwirken, daß unser Volk ein wohlgebildetes, aufgeklärtes, patriotisches, aber auch ein gutes, religiöses Volk werde und bleibe.

"Meine Herren! Wirken Sie mit zur Bildung eines öffentlichen Geistes, der ehrenhafte Gesinnungen und Charaktere schafft und zu achten weiß; arbeiten Sie unverdrossen fort an Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Halten Sie aber auch sestes Maß und Ziel. Keine Schule kann Alles sein. Die Primarschulen sollen sich bewegen innert den Schranken elementarer Ausbildung. Nicht Vielerlei, aber sest und sicher — nutzbar und bleibend sür's Leben. Die Mittelschulen seien und bleiben die stufenmäßige Vorbereitung für die höhere Schule."

⁻ Renigkeiten und Ginwendungen. (Rorr.) Dugnang ift burch

Hrn. P. Baumgartner v. Welfensberg, das noch unbesetzt ist, und Sitterdorf durch Hrn. Andres besetzt worden. — Happersweil verneinte Hrn. Rutishauser das Gesuch um Gehaltszulage und veranlaßte ihn, der Schule sosort zu entsagen. Die Kargheit der Gemeinde und Entschiedenheit des Lehrers, dem wirsverdiente Achstung zollen, sind geeignet, jener die Augen zu öffnen und diesem eine freundlichere Stellung zu verschaffen. Hr. Stocker ist sein Nachfolger. Die 3. Seminarklasse muß die Lücke im Lehrerpersonal ausfüllen. Wäre es nicht besser gethan, etwa eine Gemeinde den Lehrermangel ersahren zu lassen, als die Organisation des Seminars zu stören und dessen Wirksamkeit zu hindern?

Ein erhabener Philosoph des Alterthums fagt in den Sprüchen der Beisheit, 3. 27 u. 28. "Darum weigere Dich nicht, Gutes zu thun Denen, die es bedürfen, wenn Du fo viel haft, daß Du es thun kannst. Sprich nicht zu Deinem Nächsten: "" Gehe hin und komm' wieder; morgen will ich Dir geben, da Du es boch jett wohl haft!"" Freunde! dieß gilt uns in Betracht des Aufrufes in Dr. 47 d. Bl. für nothbedrängte Amtsgenossen. (Ein würdiger Konferenzpunkt.) Es gilt aber auch den Gemeinden, die für Lehrer und Schulen noch herzlos gefinnt find. Euch, Bernerfollegen, verspricht ber Entwurf mahrhaftig eine namhafte Befferstellung. Wünschen Euch berglich, daß er lebensfähig werbe. Uns Thurgauern wächst die Unerkennung mehr aus der Bolksanschauung heraus, als aus Gesetzesparagraphen. Gegen 100 Gemeinden haben binnen Jahresfrist bas obige Wort der Weisheit beachtet. Mühlebach, Oberschule 700, Unterschule 600 Fr. Hohentannen mit 600 Fr. und Salmsach (bem Hrn. Wohnlich) mit 600 Fr. reihen sich ihnen an. Jahrhunderte hindurch hat der Lehrerstand ein fklavisches Jody getragen und Stlavengeist war von Alters her sein hauptgepräge. Seit fanm 50 Jahren ringt er sich aus der Knechtschaft empor, zur Cbenbürtigkeit mit andern geistigen Berufsarten. Namentlich Pestalozzi hat dem Lehramte ben rechten Boben erstritten und geweiht und bie Badagogik geadelt. Es liegt jetzt unbestritten ein höherer Beift und höherer Segen in ihr, als die Reaktionare zu= geben wollen. Diesem Geifte ift die höhere Werthung ber Schulen und Lehrer entsprossen. Die Impulse ber 30ger und 50ger Jahre werden sich stets als Licht= puntte in der Geschichte des Schulwesens kennzeichnen. Diese Lichtpuntte führen uns und unsere Schulen sicher burch's Dunkel ber Zufunft. Drum unverzagt! Es tagt, es tagt! Getroft mit Gott zum Ziele! Mit unferer Befferstellung ftei= gen aber auch die Anforderungen. Bergeffen wir es nie. (Fortf folgt.)

St. Gallen. Bezirkskonferenz. (Korr.) Die gesetzliche Herbstkonferenz der evangelischen Lehrer in den Bezirken Unter- und Alttoggenburg wurde am 22. Nov. an der Nordgrenze jener Bezirke, in Nieder-Utwhl, gehalten. Der Vorstand eröffnete die Versammlung mit Hinweisung auf den Vater der

induftriellen Größe -- ben sel. Math. Näf in Nieber-Upwyl - und ermunterte Die Lehrer, nach einem Gothe'schen Wunsch, im Rleinen groß zu sein. Nach Berlesung des gewandt abgefaßten Prototolls der Frühlingskonferenz wurde eine wadere Arbeit über bas aufgegebene Thema: Behandlung bes Kirchenliedes in ber Boltsichule, und eine Recension berselben, verlesen. Berfasser arbeitete, wie wenn bas Thema gelautet hätte: Behandlung ober Gebrauch bes Kirchengesangbuchs in der Volksschule, da er es als Mittel für den Sprachunterricht und Gebächtnißübung, sowie für den Gesang barstellte und ihm einen unbestreitbaren Werth beimaß. Bom Choral fagte er: Er fei bas A und bas D bes Gefanges. So gut auseinandergesett Alles mar, so wurde in der Besprechung von einer Seite behauptet, es fei bem Rirdenlied hier ein zu großer Werth beigelegt worden. Das Kind sei der Stufe religiöser Erhebung des Kirchenliedes noch zu fern und müßte das Auswendiglernen, weil es nicht verstanden werde, schädlich sein. Auch zum Gefang eigne es sich nicht wohl, da es vierstimmig gesetzt sei, aber in der Schule nicht so gefungen werden könne. Doch pflichteten Mehrere ber Arbeit völlig oder modifizirt bei, namentlich wurde hervorgehoben, wie man es zu Leseübungen wohl gebrauchen fonne. Der sorgfältigen Arbeit, wie ber barin vertretenen Ansicht gebührt gerechte Anerkennung, wie dieß auch die aufmerksame Recenston um Einverständniß der Mehrheit der Konferenz that. (Schluß folgt.)

Preisräthfel für den Monat Dezember.

Ich mache bittre Thränen fließen, Wenn das gepreßte Herz sich fühlt; Doch kann ich auch den Schmerz versüßen, Und dieses wird so leicht erzielt: Wenn sich ein Zeichen nur verdreht, Das zweite nach dem dritten steht.

Als Preise werden dießmal folgende werthvolle Schriften durch's Loos vertheilt:

- 1) Morf, Seminardirektor, ber Sprachunterricht in ber Bolfsschule.
- 2) Ernft, Gemälde aus dem Leben bes Bolfes.
- 3) D. v. Sorn, Gin Kongo-Reger (mit 4 prachtigen Bilbern).
- 4) Ernft, Trauriges Bild einer verfehrten Erziehung.
- 5) D. v. Sorn, Die Biberfanger (mit 4 fehr hübschen Bilbern).

Um diese schönen Preise kann Jeder konkurriren, der für's I. Quartal des kommenden Jahres auf's "Schweiz. Volksschulblatt" abonnirt. Die Lösungen sind bis Neujahr franko einzusenden.